

regiomagazin

EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH | Kundenzeitschrift | Dezember 2011 | www.ewv.de

Leben: Das Netz in
der Hand

Energie: Der Keller
als Versuchslabor

Mit Laib und Seele

Verbraucherzentrale:
Thermografieangebot



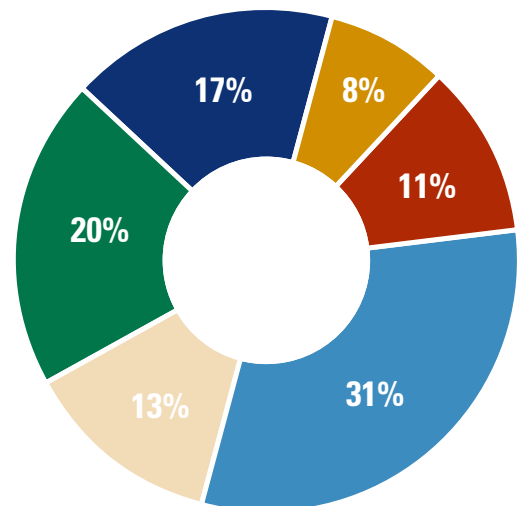
Region	Service	Energie	Leben
Mit Laib und Seele – die Bäckerei Prümmer steht für Regionalität 4	Tipp der Verbraucherzentrale: Energieverluste sichtbar machen 8	Der Keller als Versuchslabor – EWW testet Mikro-KWK in der Region 10	Das Netz in der Hand – welches Tablet ist das richtige? 12
Profitipps für die heimische Weihnachtsbäckerei 6	Ratgeber: Sparsam für festliche Beleuchtung sorgen 8	Info: So funktionieren KWK-Anlagen 10	Die wichtigsten Betriebssysteme und die besten Gadgets 12
Powern für die Jugend – die Bildungsprogramme der EWW 7	Gebündeltes Energiewissen – das Beratungszentrum effeff in Aachen 9		

Förderung für Fenster

Wer Fenster austauscht, spart Heizkosten und wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt. Sanierer erhalten für Einzelmaßnahmen einen Zuschuss von fünf Prozent. Das kann sich durchaus lohnen: Je nach Modell kostet der Einbau neuer, energiesparender Fenster zwischen 200 und 400 Euro pro Quadratmeter. So kommt rasch ein nennenswerter Förderbetrag zusammen. Und in puncto Heizkosten lohnt sich die Investition ebenfalls sehr schnell.

Wer von einfachem Isolierglas auf wärmegeämmte Fenster umsteigt, spart nach Berechnungen des bayerischen Umweltministeriums rund 400 Euro pro Jahr an Heizkosten. Übrigens: Die KfW-Förderungen lassen sich durch Länderprogramme ergänzen. Die EWW-Energieberater helfen bei der Auswahl.

Stromverbrauch im Haushalt



- Beleuchtung
- Computer, Unterhaltungselektronik, Telefon
- Kühlschrank, Gefrierschrank
- Heizungspumpe
- Kochen, Bügeln, Wäschetrockner
- Spül- und Waschmaschine

Meckerecke

Haben Sie sich über uns geärgert? Haben Sie Kritik, Fragen oder Anregungen? Rufen Sie mich an!

Simone Kloubert
 Telefon 02402 101-2830
 Fax 02402 101-522830
 E-Mail: simone.kloubert@eww.de





Genuss

Gewinnspiel

Ritmo Original in Alsdorf – Spanischer Charme pur	14
Rezept: Nationalgericht Paella	14
Veranstaltungen	15

Winter-Preisrätsel: iPad2 mit 16 GB sowie weitere wertvolle Preise zu gewinnen!	16
--	----

6. EWW-Energiespartag 4.2.2012

Endlich Energie zu sparen wird auch im kommenden Jahr bei vielen Zeitgenossen wieder auf der Liste der guten Vorsätze stehen. Damit es diesmal wirklich klappt, gibt die EWW ein wenig Hilfestellung. Am 4. Februar 2012 geht es dem hohen Energieverbrauch an den Kragen. Der Grund: An diesem Samstag findet im Gebäude der EWW in Stolberg, Willy-Brandt-Platz 2, der nunmehr sechste Energiespartag statt. Damit Besucher möglichst viele Aspekte rund um das Thema Energie kennenlernen können, hat sich die EWW Kooperationspartner ins Boot geholt. Verschiedene Institutionen aus der Region sind vertreten: Die Energieagentur NRW kommt mit ihrem Energiesparmobil, die Verbraucherzentrale ist mit einem Stand vertreten und beim Verein Altbau plus können sich Besucher über Wege der energiesparenden Sanierung und alternative Energien informieren. Über effiziente Anwendungstechnik im Haus geben Heizungs- und Elektroinstallateure sowie Schornsteinfeger der regio-energie-gemeinschaft Auskunft. Wem das nicht reicht, der kann sich über Erdgasautos oder E-Mobile informieren. Damit auch die Kleinen etwas vom Tag haben, ist das EWW-Maskottchen Power-Paul für Späße zu haben und zeigt schon den Kleinsten, wie sie Energie sparen können.



Editorial



Manfred Schröder,
Geschäftsführer
der EWW

Am Puls der Zeit

Wie soll die Zukunft der Energie aussehen? Die Antwort wird unter Politikern, Verbänden und Versorgern zurzeit intensiv diskutiert. Auch die EWW arbeitet mit Hochdruck an praktischen Antworten. Deshalb testen wir heute schon das Morgen. Seit Kurzem sind die ersten EWW-Blockheizkraftwerke, die gleichzeitig Strom und Wärme produzieren, in den Haushalten unserer Kunden im Einsatz. Aber auch Sie als Kunden können über die Wahl Ihres Stromtarifes die Umwelt schützen. Zum Beispiel mit dem Tarif regiostrom-natur, bei dem der Strom aus 100 Prozent Wasserkraft gewonnen wird. Er ist einer unserer maßgeschneiderten Wahltarife, die wir nach den Wünschen unserer Kunden entwickelt haben. Mit allen lässt sich im Vergleich zur Grundversorgung die Stromrechnung drücken. Doch bei aller Fortschrittlichkeit, eines kommt nie aus der Mode: der persönliche Service und die ausgeprägte Kundenorientierung. Die Resonanz auf unsere Vor-Ort-Termine in den Rathäusern der Region und an unserem Stand während der EUREGIO beweist das immer wieder. Mit der Eröffnung der effeff-Beratungsstelle in Aachen gehen wir diesen Weg weiter. Frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Manfred Schröder

Das nächste *regiomagazin* erscheint Anfang März 2012.



Mit Laib und Seele

Brötchen, Brot und Weihnachtsgebäck – gerade vor Weihnachten herrscht Hochbetrieb in den Backstuben. Bei Bäcker Prümmer in Simmerath nimmt man sich trotzdem noch Zeit – für Kinder und für die Plätzchen.

Die Nasenspitze weiß mit Mehl bestäubt, die Wangen vor lauter Konzentration ein wenig gerötet und das Bäckerschiffchen auf dem Kopf wie angegossen. Neela sieht schon wie eine echte Bäckerin aus. Bedächtig steckt sie die letzten Rosinen in den kleinen Teigling, der vor ihr liegt.

Paul und Leonie formen eine Maus und eine Schlange aus dem süßen Hefeteig. Bernhard nascht kleine Teigstücke. „Er ist unser Schleckermäulchen“, erzählt Ger-

trud Mombauer, die Leiterin des Kindergartens St. Helena Stollenwerk. Gemeinsam mit sieben Vorschulkindern besucht sie die große Backstube von Harald Prümmer in Simmerath-Lammersdorf. Marco Wehrmeyer, der Backstubenleiter, und Xandra Hürtgen, die Bäckerin, zeigen ihnen die Tricks der Profis.

Backen ohne Eile

Die Schlange von Lis braucht noch Schuppen. Vorsichtig drückt sie eine leicht geöffnete Schere in den Teig. Den Trick hat sie von Xandra Hürtgen. Noch zwei Rosinen als Augen und ...? Lis steckt

eine weiße Pfeife in den Teig und verkündet stolz: „Eine Schlange mit Auspuff.“ Alle lachen. Noch ein wenig Ei auf die Figuren, fertig! Die Profis legen die lustigen Kreationen auf ein riesiges Blech. Das schiebt Marco Wehrmeyer mit dem mannshohen Stikkenwagen in den Gärschrank. Die Kinder staunen. „Eure Figuren sollen hier größer werden“, erklärt er. 20 Minuten lang. Zeit genug für die Weihnachtsplätzchen. In den süßen Mürbeteig für die Kekse haben die Profis Anis, Spekulatiusgewürz, Nelken und Kardamom gemengt. Paul schnappt sich das Nudelholz, rollt den hellen Mürbeteig





In der Bäckerei Prümmer herrscht während der Weihnachtszeit Hochbetrieb. Davon überzeugten sich die Kinder des Kindergartens St. Helena Stollenwerk während ihres Besuchs. Beim Backunterricht wurde gelacht, genascht und vor allem viel gelernt

teig aus. Dann übernimmt Neela, mehl die Rolle immer wieder ordentlich ein. Weihnachtsbäume, Monde, Sterne und Herzen stehen die Kinder aus. Schnell füllt sich Blech für Blech. Erik streut Zucker auf seine Plätzchen, Neela Mandeln. „Vorsicht! Der Ofen ist jetzt richtig heiß.“ Marco Wehrmeyer schiebt die Plätzchen hinein und auch die Hefefiguren. „Die sind aber gewachsen!“ Constantin macht große Augen. Ungeduldig warten die Kinder jetzt vor dem Ofen.

Butterspekulatius, Stollen und Printen

Sechs Stunden vorher haben Marco Wehrmeyer und seine Kollegen selbst noch Brötchen, Brote und Gebäck für die Frühstückstische der Region gebacken. Aus 40 verschiedenen Teigsorten. „Am

meisten Zeit brauchen wir für die Schnittbrötchen“, sagt Chef Harald Prümmer. Die kleinen Teiglinge müssen mehrfach gedreht, langgezogen und letztlich mit einem Schnitt versehen werden. Vor dem Backen bekommt der Teig eine zweistündige Pause verordnet. Im Gärschrank. Genauso wie der Brotteig. „Wir lassen unsere Teige immer sehr lange ruhen, damit sie sich richtig entfalten können und die Kruste schön rösch wird“, erklärt Harald Prümmer. Als Letztes kommen die Bleche mit dem Gebäck an die Reihe.

In der Vorweihnachtszeit haben die Bäcker natürlich mehr zu tun. Neben Obstfladen und Plundersaschen verlangen die Kunden Butterspekulatius, Printen, Stollen, Butterkuchen und Weihnachtsplätzchen. Und an jedem Morgen frisch: die weichen Streu-

selbrötchen aus süßem Hefeteig. Die gehören neben dem Schwarzbrot zu den Spezialitäten der Bäckerei. Gegen fünf Uhr ist der Job der Bäcker schon fast erledigt. Dann durftet die ganze Backstube wunderbar nach Broten, Brötchen und Weihnachtsplätzchen und alles wird schnell an die Filialen ausgeliefert.

„Die meisten unserer Zutaten, vor allem das Mehl, beziehen wir aus der Region“, sagt Prümmer. Seit zwei Jahren beteiligt er sich an dem regionalen Qualitätskonzept der Regionalmarke EIFEL. „Mit dem Verkauf jedes Brotes unterstützen wir die Landwirte in der Region.“ Die Kunden begrüßen das. Das Konzept inklusive strenger Quali-





Die Bäckerei Prümmer engagiert sich regional. Vom Stammhaus in Simmerath aus gehen die Backwaren zu elf Filialen in der Region (oben). Auch der Nachwuchs profitiert vom Engagement und lässt sich begeistert in die Geheimnisse der Weihnachtsbäckerei einweihen

tätskontrollen: kurze Transportwege, stabile Lieferbeziehungen und Ressourcen aus der Region. Das spart Energie und schont die Umwelt.

Hühner-Rap zum Abschied

Die Kinder werden immer zappeliger. Marco Wehrmeyer öffnet eine Ofen-



klappe. Süßlicher Duft strömt in die Backstube. „Hui, ist das heiß!“, Neela schaut ganz genau zu, was Bäckermeister Wehrmeyer jetzt macht. Mit dem Holzschieber holt er die Hefeteilchen aus dem Ofen. Nun duftet die Backstube wie am frühen Morgen. Auch die Weihnachtsplätzchen sind fertig und ziemlich warm. Die ersten werden gleich probiert. Stolz verpacken die Kinder ihr Tagwerk in die hingehaltenen Tüten. „Meine Schlange nehme ich mit nach Hause und zeige sie Mama und Papa“, sagt Erik und freut sich. Die Plätzchen sind für den Kindergarten.

Für so viel Gutes gibt es zum Abschied ein kleines Ständchen: den Hühner-Rap aus Rollesbroich!

Profi-Tipps für die Weihnachtsbäckerei

- 1) Ganze Plätzchen: den Zucker in der Flüssigkeit (Ei, Milch oder Wasser), die für den Teig verwendet wird, einen halben Tag in den Kühlschrank stellen, damit sich der Zucker vollständig auflöst. Die Kekse fallen dann nicht auseinander.
- 2) Nichtklebriger Mürbeteig: den Mürbeteig einen Tag vor dem Backen ansetzen und ihn dann über Nacht verpackt in Alufolie in den Kühlschrank legen. Eine halbe Stunde vor dem Backen wieder herausnehmen.
- 3) Gelungene Vanillekipferl: den weichen Teig für die Kipferl in gleich große Plätzchen formen, damit alle gleichmäßig durch sind und gelingen.
- 4) Glänzende Glasur: Die Glasur darf nicht zu heiß und flüssig sein, wenn sie aufgetragen wird. Sonst wird sie matt.
- 5) Weiche Plätzchen: Plätzchen werden weicher, wenn man an die Keksdose etwas Luft lässt.





Powern für die Jugend

Die EWW macht sich für die Region stark. Besonders die Jugendarbeit liegt dem Versorgungsunternehmen am Herzen. Zwei spannende Projekte erreichen schon fast Klassikerstatus.

Spannende Schülerprojekte unterstützt die EWW mit dem Projekt „Schüler powern für die Umwelt“. Dem Einfallsreichtum der Kinder sind keine Grenzen gesetzt

Wenn der Unterrichtsstoff praktisch vermittelt wird, fällt den Kindern das Lernen leichter. Das weiß auch die EWW und bietet Grund- und Förderschulen schon zum zehnten Mal die Gelegenheit, den Lehrplan mit der Teilnahme am Wettbewerb „Schüler powern für die Umwelt“ zu bereichern. Gruppen ab fünf Schüler können eigenständig Projekte entwickeln, die sich mit der Tier- und Pflanzenwelt oder dem Thema Energiesparen beschäftigen. Im Rahmen des Wettbewerbs schlüpfen Kinder in die Rolle von Energiedetektiven oder bauen Bienenhotels und Überwinterungshilfen für Marienkäfer und Igel. Am Ende jedes Projekts soll eine Dokumentation in Form von selbst gemalten Bildern, Fotos oder Plakaten stehen. „Uns ist wichtig, dass die Kinder spielerisch mit den Themen Energie und Umwelt in Verbindung

Mitmachen!

Bewerbungsunterlagen für die Projekte „Schüler powern für die Umwelt“ gibt es im Internet unter www.eww.de oder bei Klaudia Ratzke, Telefon 02402 101-1532. Über das Projekt Zeitung+Schule informiert Simone Kloubert, Telefon 02402 101-2830

kommen“, sagt Projektleiterin Klaudia Ratzke, die „Schüler powern für die Umwelt“ von Anfang an begleitet hat. Bei Bedarf hilft sie auch bei der Suche nach Ideen tatkräftig mit. Die EWW unterstützt die Projekte jedoch nicht nur mit ideeller Hilfe, sondern auch mit 50 Euro Anerkennungsprämie für jede Teilnehmergruppe. Den Gewinnern des Wettbewerbs winkt sogar bis zu 500 Euro. Ein besonderes Bonbon: Unter allen, die ihre Projektarbeit bis zum 16. Dezember einreichen, wird ein Foto-shooting mit dem EWW-Maskottchen Power-Paul verlost.

Tasche aus Müll – ein Projekt von „Schüler powern für die Umwelt“

Zeitung+Schule

Auch für ältere Schüler unterstützt die EWW seit fünf Jahren ein interessantes Bildungsangebot der *Aachener Zeitung* und der *Aachener Nachrichten*: das Projekt Zeitung+Schule.

Mitmachen können Schüler der dritten bis zwölften Klasse. Ziel ist es, junge Menschen mit der Zeitung vertraut zu machen. Sie sollen lernen, Themen kritisch zu betrachten, Hintergründe zu erfahren und Themen in aktuelle Entwicklungen einzuordnen. Die Schüler steigern dadurch ihre Medien- und Lesekompetenz und lernen, sich komplexe Themen zu erarbeiten.

Im Rahmen der Schülerredaktion erhalten die jungen Leute auch die Möglichkeit, mit Unterstützung erfahrener Redakteure selbst ihre ersten journalistischen Texte zu verfassen. Die fertigen Artikel erscheinen in einer speziellen Rubrik der Tageszeitungen. Einmal im Monat bearbeiten die Schüler ein Thema aus der Energiebranche. So erschienen beispielsweise bereits Texte zu den Themen E-Mobilität oder Mikro-BHKW.



Kolumne

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen
**Thermografie macht
Energieverluste sichtbar**

Zuverlässig immer dann, wenn die Energierechnung ins Haus kommt, fragen sich Hausbesitzer, wo an ihrer Immobilie eigentlich die ganze Energie verloren geht.

Um Wärmelecks auf die Spur zu kommen, ist die Gebäudethermografie das gängigste und zuverlässigste Mittel. Fachmännisch ausgeführt liefern die Wärmebilder der Spezialkameras wertvolle Informationen, wie ein Haus ideal saniert werden kann.

Auf den Aufnahmen wird die Oberflächentemperatur einer Immobilie in unterschiedlichen Farben dargestellt. So sind die warmen Stellen, sogenannte Wärmebrücken, leicht zu erkennen. Dort entstehen besonders hohe Verluste, die die Energierechnung in die Höhe treiben.

Mit der Aufnahme der bunten Bilder ist es jedoch nicht getan. Die Fotos müssen von Experten richtig interpretiert werden, um Fehlanalysen zu vermeiden. So sind beispielsweise hinterlüftete Klinkerfassaden von Laien nur schwer zu bewerten. Anschließend schlagen die Berater sinnvolle Maßnahmen zur Energieeinsparung vor.

Nach der erfolgreichen Aktion im letzten Winter wird die Verbraucherzentrale in der Städteregion Aachen wieder eine Thermografieaktion mit anschließender Beratung zum Sonderpreis von 190 Euro anbieten. Interessenten melden sich bitte unter Telefon 02404 93908, per Fax 02404 20233 oder per Mail unter alsdorf.energie@vz-nrw.de.



Kontakt für Infos und Termine:
Verbraucherzentrale NRW
 Dipl.-Ing. Architekt Gerhard Weiß
 Telefon 02404 93908
 E-Mail: alsdorf.energie@vz-nrw.de



Sparsam beleuchten

Aus den USA hielt der Trend bei uns Einzug, die Häuser während der Adventszeit aufwendig mit Lichterketten zu schmücken. Auf der Energierechnung muss das aber keinen großen Eindruck hinterlassen.

Während der Vorweihnachtszeit sind manche Häuser und Vorgärten so bunt geschmückt und grell erleuchtet, dass man sich manchmal schon etwas verwundert die Augen reibt. In nahezu jedem Ort gibt es ein oder zwei Häuser, die während der dunklen Jahreszeit zu echten Sehenswürdigkeiten werden.

Doch das Leuchtspektakel kann ins Geld gehen. Eine einzige Glühlampen-Lichterkette von zehn Metern Länge sorgt bei einer Einsatzzeit von sechs Wochen für rund 15 Euro zusätzlich auf der Stromrechnung. Wer also seine gesamte Fassade festlich illuminieren will, muss schon mit Kosten über 100 Euro rechnen.

Trotzdem braucht niemand auf die Festtagsbeleuchtung zu verzichten – es reicht, auf ein anderes Leuchtmittel umzusteigen. Lichterketten oder Weihnachtsbaumbeleuchtungen mit LED-Lampen sind deutlich effizienter als die klassische Glühlampe. LED kommen mit 85 Prozent weniger Energie aus. Das bedeutet, dass während der sechswöchigen Beleuchtungszeit Stromkosten von unter 3 Euro anfallen. Dazu kommt, dass die LED eine

deutlich längere Lebensdauer haben – sie brennen nahezu 20000 Stunden und damit rund 20-mal so lange wie herkömmliche Glühlampen. Zwar müssen Käufer für LED etwas tiefer in die Tasche greifen, aber die Mehrkosten machen sich dank geringerer Stromkosten und längerer Brenndauer bereits nach nur einem Winter mehr als bezahlt.

Sicherheit geht vor

Leider kommt es in der Weihnachtszeit vermehrt zu Bränden, die durch schadhafte Weihnachtsbeleuchtungen ausgelöst werden. Gerade aus Fernost gelangen viele Produkte in den Handel, die nicht dem höchsten Sicherheitsstandard entsprechen. Damit es an Heiligabend nicht zu bösen Überraschungen kommt, sollten Kunden beim Einkauf daher Produkte mit Gütesiegel wie dem VDE-Prüfzeichen oder dem GS-Zeichen für „Geprüfte Sicherheit“ auswählen. Übrigens: Lichterketten, die für den Außenbereich geeignet sind, erkennt man an einem entsprechenden Hinweis auf der Verpackung.

Das Beratungs-Plus

Viele Spezialisten sind stärker als einer allein. Gemeinsam mit starken Partnern beteiligt sich die EWW an der neu eröffneten Beratungsstelle effeff in Aachen. Die Kunden profitieren dort vom Know-how eines großen Netzwerks.

Viele Menschen möchten Energie sparen und haben ganz konkrete Fragen rund um das Thema. Für die meisten ist es angesichts der Informationsflut jedoch keine leichte Aufgabe, konkrete Antworten zu erhalten. Schon in der Vergangenheit bot die EWW ihren Kunden deswegen viele Möglichkeiten, mit ihren Energieberatern in Kontakt zu kommen – sei es im Kundenzentrum, bei den Kunden vor Ort oder in den Rathäusern der Region.

Unlängst erweiterte der regionale Energieversorger dieses Beratungsangebot für Privatkunden sogar noch. Am 19. Oktober öffnete die Beratungsstelle effeff am AachenMünchener Platz in Aachen erstmals ihre Pforten. Die Beratungsstelle, die von der regio-energiegemeinschaft ins Leben gerufen wurde, bietet konkrete Unterstützung bei der Umsetzung von Bauvorhaben und ist die neue zentrale Anlaufstelle für Ratsuchende aus den Kreisen Düren, Heinsberg und aus der Städteregion Aachen. Wir wollen Bauherren Hilfestellungen und Anstöße für umweltfreundliche Innovationen geben“, sagt Udo Müllenberg, EWW-Leiter Vertrieb Privatkunden. Im Netzwerk der regio-energiegemeinschaft arbeitet die EWW mit Fachbetrieben für Sanitär-Heizung-Klima, dem Elektrohandwerk, Schornsteinfegern, Architekten, Ingenieuren und Energieberatern zusammen – also mit allen Berufsgruppen und Praktikern, die mit Bauen und Energie professionell zu tun haben. „Hier existiert das gebündelte Wissen vieler Experten an einem einzigen Ort“, sagt Udo Müllenberg, „unsere Kunden können dadurch Zeit und Geld sparen, denn alle Fachleute für ein Projekt sitzen von Beginn an mit am Tisch.“

Durch die Beratungsstelle effeff entwickelt sich der AachenMünchener Platz immer mehr zur Energiemeile. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich auch die Räumlichkeiten von Verbraucherzentrale und altbauplus.



Kontakt

Beratungsstelle effeff
AachenMünchener Platz 4, 52064 Aachen
Telefon 0241 9900130
E-Mail frage@effeff.ac, www.effeff.ac
Öffnungszeiten: montags bis freitags von
10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, donnerstags
bis 19 Uhr, samstags 10 bis 13 Uhr

Kontakt zur EWW

regiohotline:

- 0800 3981000 (kostenfrei)
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 8 bis 13 Uhr

Störmeldestelle:

- 0800 3980110 (kostenfrei)

Elektroservice24:

- 0800 3980110 (kostenfrei)

Kundenservice:

- Willy-Brandt-Platz 2, 52222 Stolberg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr
Fax 02402 101-1545
E-Mail service@eww.de

EWW-Beratung im Rathaus:

- **Alsdorf:** 18. Januar
 - **Baesweiler:** 10. Januar
 - **Eschweiler:** 26. Januar
 - **Inden:** 1. März
 - **Langerwehe:** 8. März
 - **Monschau:** 5. Januar
 - **Niederzier:** 9. Februar
 - **Roetgen:** 6. März
 - **Titz:** 27. Februar
 - **Übach-Palenberg:** 23. Februar
 - **Würselen:** 2. Februar
- (jeweils ab 14 Uhr)

Internet www.eww.de:

- Informationen zu Produkten, Preisen und Förderprogrammen, An-, Ab- und Ummeldung, Änderung der Bankdaten oder der Höhe des Abschlags, Zählerstandübermittlung, Zwischenrechnungen, Energiespartipps und vieles mehr

Impressum

EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH,
Willy-Brandt-Platz 2, 52222 Stolberg, **Telefon**
02402 101-2827, **Telefax** 02402 101-522827, **Inter-**
net www.eww.de, **E-Mail** regiomagazin@eww.de
Auflage 185 000
Redaktion Andreas Ihrig (verantwortl.), Manuela
Michalski in Zusammenarbeit mit Benjamin
Auerbach von Kommit Medien GmbH
Gestaltung Veronika Burgmayr
Fotos Frank Elschner, Archiv
Verlag Trurnit & Partner Verlag
Druck Hofmann Druck, Nürnberg



EWW Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

Der Keller als Versuchslabor

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sind ein wichtiger Pfeiler der Energiewende, denn sie produzieren gleichzeitig Wärme und Strom. Heinz-Leo Mines testet im Auftrag der EWW, ob sich die Technik im Kleinformat auch in Privathaushalten bewährt.

In den kommenden Jahren – so viel ist jetzt schon sicher – dürfte die Arbeit an der Energiewende die wichtigste Aufgabe aller Energieversorger werden. Künftig sollen anstelle der wenigen großen Kern- oder Kohlekraftwerke viele kleine Anlagen eine zuverlässige Stromversorgung sichern. Viele denken da zu Recht an erneuerbare Energien. Doch der Wind weht nicht immer und auch die Sonne bleibt oft hinter Wolken versteckt. Daher ist die Suche nach grundlastfähigen Technologien wichtigstes Ziel der ge-

samten Energiebranche. Anlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeiten, gelten als interessante Alternative. Der Grund: KWK-Anlagen produzieren gleichzeitig Strom und Wärme und erreichen so hohe Wirkungsgrade. Im großen Maßstab ist die Technik schon seit Jahren erprobt. In Krankenhäusern, Schwimmbädern oder Mehrfamilienhäusern sind sie zuverlässig im Einsatz. Doch lässt sich die Technik auch in Privatwohnungen wirtschaftlich einsetzen? Die EWW wollte es genau wissen. Sie rief ihre Kunden dazu auf, eine sogenannte Mikro-KWK-Anlage unter Alltagsbedingungen zu testen. Insgesamt vier Anlagen erprobt die EWW jetzt mit der Hilfe ihrer Kunden. Die Besonderheit: Die EWW testet nicht nur die gängige

Heinz-Leo Mines (links) und Dietmar Grot besprechen die bisherigen Ergebnisse der Testreihe



Variante mit Stirlingmotor, sondern auch eine innovative Mikro-KWK-Anlage mit Brennstoffzelle auf Herz und Nieren.

Die Zukunft im Keller

Unter den 100 Interessenten, die sich bewarben, fiel die Wahl unter anderem auf den Hausmeister des Würseler Gymnasiums Heinz-

So funktionieren KWK-Anlagen

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gelten als besonders effizient, weil sie gleichzeitig Strom und Wärme produzieren. Der Brennstoff wird dadurch gleich zweimal genutzt. Im Feldtest der EWW werden zwei Techniken unter Alltagsbedingungen erprobt: zum einen eine Mikro-KWK-Anlage mit Stirlingmotor und zum anderen mit Brennstoffzelle.

Mikro-KWK-Anlagen mit Stirlingmotor

Die meisten Mikro-KWK-Anlagen, die zurzeit verfügbar sind, produzieren thermische und elektrische Energie mit Hilfe eines Stirlingmotors, der einen Generator antreibt. Technisch sind die Anlagen meist wärmegeführt. Sie erzeugen daher nur Strom, wenn auch Wärme benötigt wird.

Mikro-KWK-Anlagen mit Brennstoffzelle

Die Zelle verwandelt Erdgas in Wärme und Strom. Das von der EWW getestete Gerät besitzt eine thermische Leistung von 1,5 Kilowatt und eine elektrische Leistung von 1 Kilowatt. Energieträger ist aus dem Erdgas abgespaltener Wasserstoff. Mit Luftsauerstoff reagiert er in der Brennstoffzelle bei 80 Grad Celsius zu Wasser. Dabei fließen Elektronen – das erzeugt den Strom.





Leo Mines. Seit November 2010 sorgt das rund 15000 Euro teure Gerät von der Firma Remeha im Keller des rund 100 Quadratmeter großen Einfamilienhauses für Wärme und produziert dabei Strom. Mehr als 80 Prozent ihres Strombedarfs deckt die dreiköpfige Familie mittlerweile selbst. Über eine DSL-Leitung ist die EWW perma-

nent mit dem Zähler verbunden. „Nach zwei Jahren werten wir die Daten genau aus“, sagt Dietmar Grot, der den Feldtest für die EWW begleitet. Zwei Fragen stehen dabei für die EWW im Mittelpunkt. „Wir möchten herausfinden, wie sich die Systeme im Alltag bewähren und welche KWK-Anlagen in welchem Umfeld am wirtschaft-



Informationen

Umfassende Beratung bei
Heinz Theis
Telefon **02402 101-1542**
E-Mail heinz.theis@ewv.de

lichsten arbeiten“, erklärt Dietmar Grot. Der Grund: Im Gegensatz zu den großen KWK-Anlagen, die in Gebäuden mit hohem Wärme- oder Warmwasserbedarf stehen, läuft das Mini-BHKW nicht permanent, sondern wird gerade im Sommer öfter an- und abgeschaltet. „Das könnte Einfluss auf den Motor haben. Daher wollen wir sichergehen, dass die Geräte wartungsarm funktionieren, bevor wir sie unseren Kunden empfehlen“, erklärt Dietmar Grot.

Schon heute zeichnet sich ab, dass die Anlage wirtschaftlich arbeitet. „Die thermische Auslastung ist gut“, sagt Dietmar Grot. Dafür sorgt nicht zuletzt ein 200-Liter-Warmwasserpufferspeicher, den die EWW ebenfalls eingebaut hat. Heinz-Leo Mines ist jetzt schon von seinem Mikro-BHKW überzeugt. „Gegenüber meiner alten Elektroheizung haben sich meine Heizkosten halbiert“, sagt der Hausmeister. „Ich bin ziemlich sicher, dass in meinem Keller die Zukunft getestet wird.“ Behält er recht, stehen die Chancen gut, dass die Energiewende gelingt.



Die EWW begleitet den Test permanent. Neben den Besuchen der Berater ist der Energieversorger über eine WLAN-Verbindung mit dem Zähler im Keller verbunden

Das Netz in der Hand

Tablet-Computer werden auch in diesem Jahr wieder auf vielen Wunschzetteln zu finden sein. Nachdem das iPad in der Vergangenheit das Maß aller Dinge war, stehen jetzt einige interessante Alternativen bereit. Das *regiomagazin* hat Wissenswertes rund um die flachen Alleskönner zusammengestellt.

Preisbrecher von Amazon. Das Tablet für 199 Dollar dürfte es hierzulande bald geben



Der Preisbrecher

Nur WLAN, keine Kamera, kein Mikrofon und nur ein sieben Zoll großes Display. Der neue Kindle Fire von Amazon ist wahrhaftig keine technische Revolution. Doch vor allem der Preis spricht für das Gerät – es geht schon für 199 Dollar über die Ladentheke. Dadurch ist es vor allem für jene interessant, die in erster Linie Filme und Bücher ansehen oder spielen wollen. Noch ist nicht bekannt, wann hierzulande der offizielle Verkauf beginnt. Über amazon.com lässt sich das Tablet natürlich auch von Deutschland aus ordern.

Sofa-Surfmaschine

Ein Tablet mit etwas anderer Optik. Denn das Tablet P von Sony verfügt statt eines großen Displays über zwei 5,5-Zoll-Monitore, die sich gemeinsam oder einzeln nutzen lassen. Bei Bedarf kann der User das untere Display als virtuelle Tastatur verwenden. Die selten gewordene Infrarotschnittstelle macht das Tablet P auf Wunsch zur Universalfernbedienung. Ein weiterer Pluspunkt ist die schnelle Verbindung zum Fernseher oder zu anderen Computern. Mit dieser Kombination dürfte Sony vor allem jene Nutzer ansprechen, die ein Tablet vor allem als Sofa-Surfmaschine sehen. Preis: rund 480 Euro

Aus eins mach zwei: Die Sony-Variante des Tablets verfügt über zwei Bildschirme



Der Hybrid

Das Asus Eee Pad Slider lässt die Grenzen zwischen Netbook und Tablet verschwimmen. Auf Wunsch gleiten Ober- und Unterschale auseinander und eine vollständige Tastatur steht zur Verfügung. Wer ab und zu längere Texte aufschreiben will, ist daher beim Modell aus Taiwan besonders gut aufgehoben. Es verfügt über ein 10,1-Zoll-Display, zwei Kameras und als kleine Besonderheit einen USB-Anschluss. Verbindung mit dem Internet stellen Nutzer über die WLAN-Schnittstelle her. Abstriche müssen Käufer beim Gewicht und der Dicke machen. Die 32-GB-Variante ist für 499 Euro im Handel erhältlich.

Die Symbiose zwischen Tablet und Notebook: Der Asus Eee Slider integriert das Beste aus beiden Welten



Die besten Gadgets



Der Joystick für das Tablet

Der Tablet-PC kann schon heute die Spielkonsole ersetzen. Der Nachteil: Ohne Knöpfe oder Steuerkreuz fehlt das haptische Feedback. Das lässt sich leicht mit dem iPad-Joystick ändern. Der 25 Dollar teure Stick funktioniert auch bei allen anderen Tablets.



Immer richtig in Position

Für längere Zugreisen oder einen Videoabend ist das MoviePeg eine ebenso praktische wie minimalistische Lösung: verschiedenfarbige Clips, die ein Tablet in die gewünschte Entertainmentposition bringen. Im Internet für zirka 10 Euro erhältlich.



Wireless Boombox

Gibt die Musik vom Tablet via Bluetooth mit ordentlich Schmackes wieder. Nicht nur die Musikübertragung per Funk, sondern auch der Akku sorgt für einen komplett kabellosen Betrieb. Einmal aufgeladen, hält er rund sechs Stunden durch.

Der Alleskönner

Das Samsung Galaxy Tab 7 besitzt nur einen sieben Zoll großen Bildschirm, ist aber dennoch der härteste Herausforderer für das iPad. Das 380 Gramm leichte Android-Gerät zeigt im Gegensatz zum iPad Flash-Inhalte an, verfügt über zwei Kameras und sogar ein LED-Blitzlicht. Eine echte Besonderheit ist die Telefonfunktion. Dank eingebauten Mikrofons und der Kameras sind sogar Video-Telefonate möglich. Das Gerät verfügt über 16 Gigabyte Datenspeicher, die man per microSD-Karte erweitern kann.

Mittlerweile gibt es das Tablet auch als 10-Zoll-Variante ohne Telefonfunktion, das jedoch zurzeit wegen eines Patentstreits in Deutschland nicht verkauft werden darf.



Tablet und gleichzeitig Telefon und Kamera: Das Samsung Galaxy Tab gilt als aussichtsreicher iPad-Herausforderer



Info: Betriebssysteme für Tablets

Vergleichbar mit Computern konkurrieren auch bei Tablets und Smartphones mehrere Betriebssysteme am Markt. Das *regiomagazin* stellt Ihnen die gängigsten Vertreter vor.

Android ist das Betriebssystem von Google und basiert auf Linux. Mittlerweile ist es das am häufigsten eingesetzte Betriebssystem für Tablets. Im Android Market stehen mehr als 530 000 Apps zur Verfügung. Über die Hälfte davon ist kostenlos.

iOS kommt nur in Apple-Produkten zum Einsatz. Zuverlässiges und erprobtes Betriebssystem mit über 140 000 Apps. Ein von vielen monierter Nachteil: Apple verzichtet auf Flash-Support. Manche Webseiten lassen sich daher nicht perfekt darstellen.

Windows 7: Windows-7-Tablets schlagen ein wenig aus der Art. Denn sie sind unabhängig von Apps und lassen sich wie ein klassischer PC verwenden. Das ist Stärke und Problem zugleich. Denn Windows 7 ist eben in erster Linie auf Tastatur- und Maussteuerung ausgelegt. Daher können es Windows-Tablets in puncto Touchscreen-Steuerung noch nicht mit dem Bedienkomfort ihrer Konkurrenten aufnehmen.



Gemütliches Ambiente und tolles Essen. Hat man Glück, singt der Chef sogar ein Ständchen

Spanischer Charme pur

Essen, trinken, gute Laune – das Ritmo Original ist spanisches Lebensgefühl in Reinkultur, eine unvergleichliche Mischung aus Tapas, Gambas, Paella und spanischen Rhythmen.

Mediterran, gemütlich, kultig – allein das Ambiente macht das Ritmo Original zu einem Ort, an dem sich Jung und Alt wohlfühlt. Und wie es sich für ein spanisches Restaurant gehört, liegt es direkt am Wasser. Nicht am offenen Meer, das wäre in Alsdorf schlecht möglich. Wer will, kann sich tagsüber aber in die Fluten des Hallenbades stürzen. Zwei

Türen führen vom Restaurant direkt an den Beckenrand. Der Sport passt gut zum Ritmo Original. Denn Ritmo darf in einem spanischen Restaurant nicht fehlen. Freitags und samstags oder immer, wenn Restaurantbesitzer Gabriel Diaz Lust dazu hat, gibt es mitreißende Latino-Rhythmen. Dann greift er selbst zur Gitarre und spielt mit

seiner Band auf der kleinen Bühne unter dem schwarzen Stier. An den Samstagen kommen auch die Flamenco-Tänzerinnen dazu, die in der Bodega, dem großen Partyraum im Untergeschoss, trainieren. „In der Bodega können wir bis zu 80 Personen bewirten“, sagt Gabriel Diaz. Bei Hochzeiten, Betriebsfeiern und anderen großen Festen. Der 47-Jährige hat mit

Nationalgericht Paella

Zutaten für 4 Personen

250 g Hähnchenbrust, Olivenöl, 1 rote Paprika, 1 kleine Zwiebel, 1 Zehe Knoblauch, 250 g Paella-Reis, 2 passierte Tomaten, 1 Lorbeerblatt, 1 Prise Safran, Salz, Pfeffer, 1 Zitrone. Wenn gewünscht: 4 Gambas mit Schale, 4 Miesmuscheln und 1 kleiner Tintenfisch.

Zubereitung

Fleisch in grobe Streifen schneiden und in einer großen Pfanne in Olivenöl anbraten; Zwiebeln und Paprika klein schneiden, Knoblauch klein hacken und mitbraten, bis die Zwiebeln glasig sind. Dann den Reis dazugeben und kurz anbraten, anschließend die passierten Tomaten darübergeben, etwas Wasser für den Reis zuschütten und alles zusammen mit Lorbeerblatt und Safran 20 Minuten köcheln lassen. Nach Bedarf Wasser nachgießen. Nach 15 Minuten die Gambas, die Muscheln und den Fisch hineingeben. Die Zitrone vierteln und die Paella je nach Geschmack mit dem Saft beträufeln.





der Musik und dem Restaurant sein Hobby zum Beruf gemacht: „Heute tue ich das, was ich am meisten liebe.“

Lange vor der Eröffnung vor zehn Jahren tingelte er in seiner Freizeit durch Bars und Restaurants – mit spanischer Folklore und Gypsy-Musik. Das kam gut an. Sogar in den RTL-Serien „Unter uns“ und „Mitten im Leben“ hat seine Band schon im Hintergrund gespielt. Damals war der blonde Spanier noch wie sein Vater Bergmann auf der Zeche Sophia Jacoba in Hückelhoven. „Meine Eltern und auch meine Geschwister, mit denen ich viel musiziert habe, leben heute wieder in Spanien“, erzählt er. Er, der Jüngste, blieb im Rheinland. Nach Schließung der Zeche schulte er zum Industriemechaniker um. Doch das passte nicht zu ihm.

Zusätzlich zu den Ohren verwöhnt Gabriel Diaz auch den Gaumen seiner Gäste mit spanischen Spezialitäten. Mit Serrano-Schinken, spanischem Käse oder mit Churros, den leckeren frittierten Gebäckrollen zum Frühstücksbüfett ab 9 Uhr. Dann folgt der Mittags-

tisch zwischen 12 und 14.30 Uhr und die so beliebten Kleinigkeiten am Abend – Tapas in allen Variationen –, überdies spanische Pasta, Ensaladas, frische Fisch- und Fleischgerichte und natürlich die Paella: „Die stellen wir nach Wunsch zusammen.“ Spanisches Eis serviert Diaz hauptsächlich im Sommer auf der großen Außenterrasse.

Damit die spanische Küche genauso original ist wie die Musik, lässt er nur Köche aus seiner Heimat an und frische Zutaten in die Töpfe. Der junge Alejandro Sanchez kam von Valencia nach Alsdorf. Die Familie Diaz von Cordoba nach Hückelhoven. Heute lebt Gabriel Diaz in Alsdorf. Und seine Söhne Yeray und Marvin wollen zumindest erst einmal musikalisch in seine Fußstapfen treten.

Ritmo Original

Luisenstraße 12, 52477 Alsdorf
Telefon 02404 677160
www.ritmooriginal.de
Geöffnet: Di bis Fr 9 bis 14.30 Uhr;
17.30 Uhr bis 23 Uhr, Sa und So ab
9 Uhr durchgehend, Ende offen



Schlemmer-Gutscheine zu gewinnen

Wie heißen die frittierten Gebäckrollchen beim Frühstücksbüfett? Beantworten Sie die Frage richtig, schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte, ein Fax oder in eine E-Mail – und schon gewinnen Sie mit etwas Glück einen von fünf Schlemmer-Gutscheinen im Wert von je 40 Euro für das Ritmo Original.

Schicken Sie Ihre Antwort bis zum 30. Dezember 2011 an:
EWV regionmagazin

Stichwort: Ritmo Original

52215 Stolberg

Fax 02402 101-1045

E-Mail: schlemmertipp@ewv.de

Hier ist was los

bis 18. Dezember Kupferstädter Weihnacht

Der romantische Weihnachtsmarkt verzaubert an den Adventswochenenden rund um Burg Stolberg mit dem größten Adventskalender der Region unter dem Motto „Karawane der Könige“, buntem Rahmenprogramm und kulinarischen Genüssen. Info: www.stolberg.de

bis 18. Dezember Lebende Krippe Monschau

An den Adventswochenenden stimmt das beschauliche Krippenspiel im historischen Monschau seine Besucher auf volkstümliche Weise auf das Weihnachtsfest ein und bietet eine willkommene Alternative zur hektischen Zeit. Info: Monschau Touristik, Telefon 02472 8048-0

14. Dezember „Nacktbaden“

Grazil wie zwei Seekühe, erfrischend und aufregend, böse und unschuldig gehen Vanessa Maurischat und Holger Edmair im Talbahnhof Eschweiler den Dingen mit Humor auf den Grund, Rettungsringe gibt's an der Garderobe. Info: Telefon 02403 32311

19. Januar 2012 „Der Rosenkrieg“

Die bekannte Komödie um den absurden Scheidungskrieg eines nach außen hin perfekten Ehepaars mit Martin Semmelrogge garantiert einen unterhaltsamen Abend in der Festhalle Oberbruch für alle mit Sinn für das Absurde. Info: Telefon 02452 14193



29. Februar Springmaus Theater

Zu einem intimen Abend „Im Bett mit der Springmaus“ lädt das beliebte Improvisationstheater in die Stadthalle Alsdorf ein und verspricht jede Menge Humor, Sketche und überdrehte Dialoge. Info: Telefon 02405 94102

iPad 2 zu gewinnen!



1. Preis

iPad 2 von Apple
Das angesagte Tablet mit zwei Kameras für Fotos und Videoaufnahmen, 16-GB-Speicher und Wi-Fi-Funk-Schnittstelle für kabellosen Datentransfer. Wert: rund 480 Euro



2.–3. Preis

Tourenrucksack von Burton
Kultiger Minimalismus für Ski- und Snowboardbegeisterte. Ergonomischer Rucksack aus High-Density-Nylon mit vielen Zusatzfunktionen. Wert: rund 90 Euro



4.–6. Preis

Kosmos Ubongo 3-D
Der rasante dreidimensionale Legespaß für große und kleine Knobelfans verspricht spannende und unterhaltsame Spielabende. Wert: rund 50 Euro



Lösung: 6. EWW -

Forschung durch Erfahrung	altgriech. Fabeldichter	Fluss in Bayern	Flachland (Mz.)	Fährmann d. Unterwelt	Figur in Becketts Endspiel	schleppen
schlechte Schulnote	2	Kulturbodenzustand	Gallertstoff aus Algen	13	14	10
7	9	Patron Englands	1	französische Atlantikinsel	Initialen der Graf	5
Heldengedichte	8	Fabelname für den Fuchs	11	3	Winter Sportgerät	
Schriftstellerwerk	4	Soße zum Eintunken	Mostrich	US-Autorin † (Anais)	6	

Gewinner der vorigen Ausgabe



Über den ersten Preis, einen Raclettegrill, freute sich Fritz Pracht aus Alsdorf, den 2. und 3. Preis, je eine Salatschüssel, gewannen Christa Ibrahim aus Würselen und Liesel Scheufens aus Gangelst. Je eine Flauchdecke ging an Gertrud Eschweiler aus Stolberg, Marlene Bersch aus Eschweiler und Gisela Schimansky aus Linnich-Tetz. Viel Spaß damit!

So geht's:

Bitte senden Sie das Lösungswort (Nummern-Kästchen) an: EWW regiomagazin, Preisrätsel, Willy-Brandt-Platz 2, 52222 Stolberg. Per E-Mail an preisraetsel@eww.de, per Fax an 02402 101-1045. **Einsendeschluss:** 30. Dezember 2011